

Filme ueber Macht



Seit drei Jahren stellt die Gesellschafter-Initiative der Aktion Mensch die Machtfrage: „In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?“ Sie nimmt damit den Anspruch wörtlich, dass in einer Demokratie alle Macht vom Volke ausgeht. Zugleich aber dokumentiert sie in den verzweigten Diskussionen dieses Volkes (das wir lieber „Zivilgesellschaft“ nennen), wie komplex Machtverhältnisse in Wirklichkeit sind.

„Keine Macht für Niemand“ ist eine schöne, aber unmögliche, weil gesellschaftsvergessene Utopie. Politisch wie privat sind wir eingesponnen in ein kompliziertes Gefüge aus Macht- und Herrschaftsbeziehungen, ohne das Gesellschaft gar nicht denkbar ist. Jeder kennt aus eigener Erfahrung die Macht der Systeme, Institutionen, Hierarchien, der Medien und der Bilder ebenso wie die der Diskurse, des Vertrauens oder der Gewohnheit. Wo Menschen sind, ist Macht am Werk – und wir unterwerfen uns bewusst oder unbewusst ihren offenen oder subtilen Spielregeln.

Als Mittel gesellschaftlicher Regulierung setzt Macht die Anerkennung der Machtverhältnisse durch die jeweils Mächtigen ebenso wie durch die Unterworfenen voraus. Doch nicht jede Macht, die allgemein anerkannt wird, ist deshalb auch legitim. Ungerechte Machtverhältnisse offen zu legen, sie zu kritisieren und zu verändern, ist nicht nur ein politischer, sondern auch ein kultureller Prozess. Die Verschiebung gesellschaftlicher Machtverhältnisse allerdings ist nur als kollektive Anstrengung denkbar: „Gegen organisierte Macht gibt es nur organisierte Macht; ich sehe kein anderes Mittel, so sehr ich es auch bedaure“, schrieb Albert Einstein 1941.

ueber
arbeiten

ueber
morgen

Mit **ueber Macht** gehen die Filmfestivals der Gesellschafter-Initiative in die dritte Runde. Im Jahr 2006 hat **ueber arbeiten** sich dem Thema Wirtschaft und Globalisierung gewidmet, 2007 **ueber morgen** Utopien und Entwürfe für die Gesellschaft von morgen zur Diskussion gestellt.

ueber Macht erforscht nun die Ambivalenz der Macht: Sie ist oft ein Tabu und selten unverhüllt zu sehen, aber sie verschwindet nicht, nur weil niemand hinschaut. Sie kann zum Missbrauch verführen und ist doch unverzichtbar für jeden, der Veränderungen in Gang setzen will. Worauf es in einer demokratischen Gesellschaft ankommt, ist, wie diese Macht verteilt, kontrolliert, genutzt und auch wieder entzogen werden kann. Worauf es in einer sozialen Gesellschaft ankommt, ist, dass die Chancen zur Teilhabe an ihr gerecht verteilt sind und nicht von Herkunft, Beziehungen, Finanzkraft oder wirtschaftlichem Gewicht determiniert werden.



Das Filmfestival **ueber Macht** will sensibilisieren für explizite und implizite Machtstrukturen, für legitime und illegitime Macht- und Herrschaftsverhältnisse. Und es möchte dazu ermutigen, im Alltag, in der Öffentlichkeit und in der Politik öfter, nachhaltiger und unbequemer die Machtfrage zu stellen.

Die ausgewählten Filme zeigen die Macht und ihre Kontrolle an naheliegenden Orten ebenso wie an unerwarteten: als Staatsapparat, in politischen Ämtern und in Institutionen aller Art, als Diktatur oder Diskussion, in demokratisch legitimierten und ritualisierten Strukturen und als spontaner Zusammenschluss, aber auch im Privaten und in zwischenmenschlichen Beziehungen.

Besonders interessant wird es, wenn sich für Einzelne oder Gruppen Chancen auftun, ihre Welt ein Stück weit zu verändern und mehr Selbstbestimmung zu gewinnen: Zum Beispiel die französischen Studenten in **Streik(t)raum**, die mit ihrem Protest gegen den Abbau sozialer Standards landesweite Proteste auslösen und die französische Regierung herausfordern. Oder Mukhtar Mai, die junge analphabetische Pakistanerin in **Die Schuld, eine Frau zu sein**, die sich nicht nur gegen den übermächtigen Druck archaischer gesellschaftlicher Konventionen behauptet, sondern trotz ihres persönlichen Schicksals eine Schule für andere benachteiligte Frauen gründet, anstatt zuerst an ihr eigenes Wohlergehen zu denken.

Nicht minder eindrucksvoll ist es, mitzuerleben, wie in **Die dünnen Mädchen** acht junge Frauen mit lebensbedrohlicher Magersucht darum kämpfen, die Selbstbestimmung über ihr Verhalten und ihren Körper wiederzuerlangen.



Das Festival schaut hinter die Kulissen eines Nobel-Internats für die Kinder der Reichen und Mächtigen und untersucht, welche Wertvorstellungen dort vermittelt werden. Es wirft einen Blick auf die dubiosen Verflechtungen des Gentechnik-Konzerns Monsanto mit der Politik und den Versuch, seine gewaltige aber kaum sichtbare Macht zu kontrollieren. Es beobachtet deutsche Firmen dabei, wie sie sich bei einer der übelsten Diktaturen der Erde anbiedern, und amerikanische Abgeordnete bei der praktischen Ausübung der Demokratie als Regierung der Bürger durch sich selbst.



Das Filmfestival „ueber Macht“ ist im Laufe des Jahres 2009 in 120 Städten in ganz Deutschland zu Gast. Wir laden Sie ein, mitzudiskutieren über die Macht, ihre Kontrolle, über nötige und unnötige Regeln und die besten Wege zu mehr Selbstbestimmung.

IN WAS FÜR EINER GESELLSCHAFT WOLLEN WIR LEBEN?

Das Gesellschafter-Projekt der Aktion Mensch

Nicht die Frage, in was für einer Gesellschaft Menschen leben müssen oder sollen, bestimmt die Zukunft des Zusammenlebens in einer Demokratie, sondern die Frage, in was für einer Gesellschaft sie gemeinsam leben wollen – das ist die Überzeugung des Projekts „Die Gesellschafter“, das die Aktion Mensch im Frühjahr 2006 gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden und dem ZDF gestartet hat.

Nachdem in den vergangenen Jahren Staat, Wirtschaft und Medien die Diskussion über Wege und Ziele von Reformen in Deutschland dominiert haben, will das Gesellschafter-Projekt die Frage nach der Zukunft unseres Gemeinwesens zurück in die Bevölkerung tragen. Es möchte damit einen Prozess gesellschaftlicher Selbstverständigung anstoßen, der möglichst viele Menschen einbezieht und ihnen vielfältige Möglichkeiten der Mitgestaltung bietet. Dabei will es sicherstellen, dass in der Diskussion auch gesellschaftliche Gruppen zu Gehör kommen, die Gefahr laufen, aufgrund geringerer Ressourcen nicht mehr ausreichend wahrgenommen zu werden.

In den Diskussionsforen der Website dieGesellschafter.de haben seitdem mehr als 2,2 Millionen Besucher über 200.000 Beiträge und Kommentare verfasst, die die Frage „In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?“ mit persönlichen, poetischen, utopischen, politischen und sozialen Visionen beantworten.



Ob als Wähler, Steuerzahler oder Konsumenten, als Europäer, Eltern, Ehrenamtliche, Leistungsbezieher oder Visionäre – die Rollen, in denen Menschen Gesellschaft bilden und Gesellschaft gestalten, sind vielfältig. Sich dabei als „aktiver Gesellschafter“ zu verstehen, bedeutet, sich nicht nur „Deutschland“ oder sich selbst verpflichtet zu fühlen, sondern jeder Form sozialen Miteinanders. Eine Gesellschaft aktiver Gesellschafter ist sich ihrer ideellen Grundlagen bewusst, sozial sensibel und konsensfähig – und damit am ehesten in der Lage, sich dem Wandel der ökonomischen und gesellschaftlichen Bedingungen anzupassen und gleichzeitig ihre Identität zu erhalten.



IN WAS FÜR EINER GESELLSCHAFT WOLLEN WIR LEBEN?

Von anderen Reforminitiativen und Kampagnen unterscheidet sich das Gesellschaftler-Projekt durch seinen konsequent partizipatorischen Charakter, seine Dialogorientierung und konkrete Möglichkeiten zum persönlichen Engagement (z.B. durch eine Suchmaschine für ehrenamtliche Betätigung und ein eigenes Förderprogramm). Seine Mittel sind Vernetzung, Diskussion und Aktion.

Das Filmfestival **ueber Macht** bietet dazu in besonderer Weise Gelegenheit: Es vernetzt engagierte Menschen und zivilgesellschaftliche Initiativen bundesweit und auf lokaler Ebene. Begleitveranstaltungen zu den Vorführungen geben Gelegenheit, sich auszutauschen und zu diskutieren. Und das breite Spektrum gesellschaftlich aktiver Gruppen, die das Festival als Plattform nutzen, eröffnet vielfältige Wege, sich vor Ort aktiv für eine zukunftsfähige Gesellschaft einzusetzen.

Mitmachen unter:
dieGesellschafter.de

Eine Initiative der
AKTION



DIE DÜNNEN MÄDCHEN



D 2008, Regie: Maria Teresa Camoglio, 94 Min.

Die dünnen Mädchen, das sind acht junge Frauen zwischen 18 und 29 Jahren, die seit langem an Essstörungen leiden und versuchen, diese zu bekämpfen. Sie haben gehungert bis zur Selbstaflösung und können nicht einfach damit aufhören. Diagnose: Magersucht. Die Krankheit frisst sich in ihr Leben – bis zur vollständigen Machtübernahme. Maria Theresa Camoglios Film dokumentiert, wie die jungen Frauen wieder eine Beziehung zu ihrem Körper aufbauen, um damit auch die Kontrolle über ihr Leben zurückzugewinnen.

FILMPARTNER:

Bundesfachverband Essstörungen e.V.

Der Bundesfachverband Essstörungen (BFE) ist ein Zusammenschluss von Beratungsstellen, Kliniken, Wohngruppen und ambulanten psychotherapeutischen Praxen, die im Bereich Essstörungen tätig sind. Unser Anliegen ist die Vernetzung aller an der Behandlung von essgestörten Menschen Beteiligten. Wir wollen eine bedarfsgerechte und effiziente Versorgung aufbauen, denn der zunehmenden Zahl von Betroffenen steht ein unzureichendes Behandlungsangebot gegenüber. Außerdem engagieren wir uns für die wissenschaftliche Forschung und sind präventiv und aufklärerisch tätig. Wir unterstützen den Film **Die dünnen Mädchen**, weil er dem Zuschauer in beeindruckender Weise vermittelt, um welch schwerwiegende psychosomatische Krankheit es sich bei einer Essstörung handelt und wie sehr die Betroffenen kämpfen, um wieder ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. | www.bundesfachverbandessstoerungen.de



Deutsches Jugendrotkreuz

Das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) ist der eigenständige Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. In über 5.500 JRK-Gruppen engagieren sich mehr als 113.000 Mitglieder von 6 bis 27 Jahren für soziale Gerechtigkeit, Gesundheit, Umwelt, Frieden und Völkerverständigung. Unsere aktuelle Kampagne **Deine Stärken. Deine Zukunft. Ohne Druck!** befasst sich mit Zukunftsängsten und -perspektiven von Kindern und Jugendlichen. Wer jung ist, muss eine Menge leisten: Gute Noten haben, mit den Eltern klarkommen, topfit sein und klasse aussehen. Nicht alle kommen damit zurecht. Manche reagieren mit psychosomatischen Krankheitsbildern. **Die dünnen Mädchen** zeigt auf sehr persönliche Weise, wie junge Frauen von ihren Problemen „überrollt“ werden und dem Druck nicht standhalten können. Mit unserer Kampagne möchten wir präventiv eingreifen: Jugendliche brauchen Raum und Zeit, um ihre Stärken zu entdecken und Strategien zu erlernen, mit denen sie angemessen auf Belastungen reagieren können. Dazu benötigen sie mehr individuelle Förderung, mehr Mitsprache und die Unterstützung von Politik, Schulen und Jugendverbänden. www.jugendrotkreuz.de | www.deine-staerken.org





MANDA BALA – SEND A BULLET

Brasilien/USA 2007, Regie: Jason Kohn, 85 Min., OmU

Eine brasilianische Froschfarm, ein korrupter Politiker, ein reicher amerikanischer Geschäftsmann, ein Entführer aus den Slums von São Paulo. Jason Kohn porträtiert eine Gesellschaft im Kriegszustand. Ein Krieg aller gegen alle, in dem jeder versucht, an die Spitze der Nahrungskette zu gelangen. Alle wollen sie Geld, ohne Rücksicht auf Verluste. Am Ende verliert die ganze Gesellschaft. Manda Bala führt drastisch vor Augen, wie eine Gesellschaft ohne soziale Verantwortung, ohne Rechte für die Armen und ohne Regeln für die Reichen in den Verteilungskrieg treibt. Ein visueller Essay, dessen expressive Bilder und poppige Klänge mit der Härte der sozialen Realität kontrastieren.

FILMPARTNER:

Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika e.V.



Das Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika (FDCL) ist seit 1974 als Informations- und Kommunikationszentrum weit über die Grenzen Berlins hinaus Anlaufstelle und Treffpunkt für Menschen und Gruppen, die sich über Lateinamerika informieren oder zu bestimmten Themen engagieren wollen. Das Eintreten für die politisch-bürgerlichen wie die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte und die Solidaritätsarbeit zu Lateinamerika sind seit jeher ein zentrales Anliegen unserer Arbeit. Brasilien bildet nicht zuletzt wegen seiner Größe und Bedeutung in Lateinamerika einen Schwerpunkt unserer Arbeit. So wurden vom FDCL mehrere Menschenrechtsberichte brasilianischer Partnerorganisationen ins Deutsche übersetzt und veröffentlicht. | www.fdcl-berlin.de

KoBra – Kooperation Brasilien e.V.



KoBra ist ein Netzwerk von Brasilien-Gruppen und Einzelpersonen in Deutschland. Wir verstehen uns als Partnerin der brasilianischen Basisbewegungen und setzen uns für die Demokratisierung und nachhaltige Verbesserung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Lebensbedingungen in Brasilien ein. KoBra fördert und unterstützt:

- Anerkennung und Wahrung der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte der Menschen in Brasilien, insbesondere benachteiligter Gruppen
- Entwicklung ökologischer und nachhaltiger Lebensformen in Brasilien
- Entwicklung gerechter Beziehungen zwischen den Geschlechtern
- Private und staatliche Entwicklungszusammenarbeit mit Brasilien
- Kulturaustausch und interkulturelle Arbeit

www.kooperation-brasilien.org



DIE SCHULD, EINE FRAU ZU SEIN

Shame, Pakistan/USA 2006, Regie: Mohammed Naqvi, 95 Min., DF

Die Geschichte einer Selbstbefreiung, die um die Welt ging. Als Wiedergutmachung für ein angebliches Vergehen ihres Bruders wird die Pakistanerin Mukhtar Mai von den Männern eines Nachbarclans vergewaltigt – die Strafe eines archaischen Macht-systems. Doch die junge Frau weigert sich, die ihr zuge dachte Rolle zu akzeptieren und sich aus Scham selbst zu töten, wie es üblich ist. Mit Hartnäckigkeit und gegen viele Widerstände bringt sie die Täter vor Gericht. Mit der Entschädigungszahlung baut sie in ihrem Heimatdorf die erste Schule für Mädchen und junge Frauen auf, denn Mukhtar Mai ist überzeugt: Bildung ist für Frauen der beste Schutz gegen patriarchalische Unterdrückung und das, was ihr geschehen ist.

FILMPARTNER:

Amnesty International

Sektion der Bundesrepublik Deutschland e.V.



Eine Welt ohne Menschenrechtsverletzungen – das ist das Ziel von Amnesty International. Weltweit sind dafür mehr als zwei Millionen Menschen aus über 150 Ländern aktiv. In Deutschland sind es etwa 100.000 ehrenamtliche Unterstützer und Unterstützerinnen, viele von ihnen in den rund 700 lokalen Themen-, Fall- und Ländergruppen. Sie bringen unterschiedliche religiöse und politische Einstellungen und Lebenserfahrungen mit, aber alle setzen ihre Kraft und Fantasie ein für die Durchsetzung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Amnesty arbeitet unabhängig von Regierungen, politischen Parteien, Ideologien und Wirtschaftsinteressen und finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Jeder kann sich an Kampagnen und Aktionen beteiligen oder in einer Gruppe mitarbeiten. Schauen Sie doch einfach mal vorbei! www.amnesty.de

TERRE DES FEMMES e.V.



TERRE DES FEMMES ist eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation, die sich für ein selbst bestimmtes und freies Leben von Frauen und Mädchen weltweit stark macht. Schwerpunktthemen sind der Kampf gegen Frauenhandel, Genitalverstümmelung, Zwangsheirat, Ehrenmorde, häusliche Gewalt und die Ausbeutung von Arbeiterinnen. Ziel von TERRE DES FEMMES ist ein partnerschaftliches und gleichberechtigtes Geschlechterverhältnis. Wir unterstützen Frauen und Mädchen durch internationale Vernetzung, Einzelfallhilfe und die Förderung einzelner Projekte. Mit Publikationen, Veranstaltungen, Jahreskampagnen, Lobbyarbeit und dem Filmfest „FrauenWelten“ klären wir die Öffentlichkeit über Misshandlungen und Diskriminierungen von Frauen auf. Mukhtar Mai, die ihre Opferrolle überwindet, ist dafür beispielhaft. Deshalb unterstützen wir den Film **Die Schuld, eine Frau zu sein** im Rahmen des Festivals **ueber Macht**. | www.frauenrechte.de



IHR NAME IST SABINE

Elle s'appelle Sabine, F 2007, Regie: Sandrine Bonnaire, 85 Min., DF und OmU

Sabine und Sandrine Bonnaire sind Schwestern. Sabine ist Autistin. Sandrine dagegen gehört zu den großen Stars am Kinohimmel. Ihre erste Arbeit als Regisseurin hat sie ganz ihrer Schwester gewidmet. Ihr Film erzählt, wie das ursprünglich quirlige Mädchen in eine emotionale Krise stürzt und in die Psychiatrie eingewiesen wird. Sabine wird massiv mit Psychopharmaka behandelt – fünf Jahre lang. Danach sind ihre kreativen Fähigkeiten und persönliche Ausdruckskraft nahezu zerstört. Heute lebt sie in einer Wohngruppe in der französischen Provinz, die mit Hilfe ihrer Schwester aufgebaut wurde. Hier lernt Sabine neu leben.

FILMPARTNER:

Autismus Deutschland e.V. – Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Autismus

Autismus ist eine tiefgreifende Entwicklungsstörung. Wir vertreten als Selbsthilfeorganisation die Interessen von Menschen mit Autismus und ihrer Angehörigen. 6.000 Einzelmitglieder sind in 50 Regionalverbänden organisiert, die vor Ort Therapiezentren, Schulen, Werkstätten und Wohn-einrichtungen unterhalten. Der Film **Ihr Name ist Sabine** zeigt auf bewegende und schockierende Weise die extremen Folgen einer Psychiatrisierung und Behandlung mit Medikamenten bei einer jungen Frau mit Autismus. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung. Psychiatrien können zur kurzfristigen Krisenintervention hilfreich sein, sind aber keinesfalls Orte für einen dauerhaften Aufenthalt. Eine Medikation bei Menschen mit Autismus darf nur erfolgen, wenn sie von ärztlicher Seite in höchstem Maße verantwortungsvoll durchgeführt wird.

www.autismus.de

Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V.

Jeder Mensch ist einzigartig und niemand in erster Linie behindert. Jeder hat seine Träume, Schwächen und Stärken, jeder den Wunsch, sich als wertvoll zu erfahren. Menschen mit Behinderung haben ein Recht darauf, in Würde und Selbstbestimmung am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Das erfordert rechtliche Gleichstellung, Schutz vor Diskriminierung, eine barrierefreie Umwelt und den Zugang zu allen Lebensbereichen nichtbehinderter Menschen. Manchmal sind besondere Leistungen erforderlich. Sie müssen überall und in guter Qualität verfügbar sein, Wahlmöglichkeiten eröffnen und dürfen nicht ausgrenzen. Der Film **Ihr Name ist Sabine** zeigt alles, was die Menschen in unserem Verband bewegt: die Dramatik des Ausgeliefertseins gegenüber Institutionen, die Not behinderter Menschen und die nicht endende Sorge und Verantwortung der Familie. Er zeigt aber auch, welche Entwicklungen und Veränderungen in einer menschlichen Umgebung möglich sind und dass es lohnt, sich dafür mit anderen zusammenzuschließen.

www.bvkm.de



STREIK(T)RAUM

(G)ève général(e), F 2007, R: Matthieu Chatellier und Daniela de Felice, 97 Min., OmU

Wenn Frankreich gegen die Zumutungen der Mächtigen rebelliert, zeigt sich, dass dort die Macht tatsächlich beim Volk liegt. Als die französische Regierung Anfang 2006 ein Gesetz durchsetzen will, mit dem Berufseinsteiger zwei Jahre lang fristlos entlassen werden können, proben die Studenten den Aufstand und besetzen die Universitäten. Die Filmemacher nehmen an den Streikvorbereitungen teil, an Diskussionen, Versammlungen, Kaffeepausen, am Barrikadenbau und Brötchenschmieren. Die streikenden Studenten lernen etwas, das im universitären Leben selten vorkommt: Trotz widerstreitender Ansichten gemeinsame Entscheidungen zu finden, mit Macht umzugehen und Macht auszuüben.

FILMPARTNER:

freier zusammenschluss von studentInnenschaften



Studentisch – Überparteilich – Bundesweit

Der freie zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) ist der überparteiliche Dachverband von Studierendenvertretungen in Deutschland. Mit rund 90 Mitgliedshochschulen vertritt er über eine Million Studierende. Der fzs erarbeitet Positionen zu hochschulpolitischen Themen, um diese in politische Diskussions- und Entscheidungsprozesse einzubringen. Er setzt sich ein für:

- Freien Zugang zu Bildung
- Bedarfsdeckende Absicherung von Studierenden unabhängig vom Einkommen der Eltern
- Abbau von Diskriminierungen in Bildungssystem und Gesellschaft
- Gesetzlich und finanziell abgesicherte studentische Vertretung an Hochschulen
- Studentische Beteiligung an allen hochschulpolitischen Entscheidungen auf Landes- und Bundesebene
- Studentische Solidaritätsarbeit und internationale Vernetzung von Studierenden
- Kritische Auseinandersetzung mit Wissenschaft und Gesellschaft

www.fzs.de

Noya – das Attac-Jugendnetzwerk



Noya – Network of Young Altermondialists – versteht sich als Netzwerk für junge Aktive, die neoliberal gestaltete Globalisierung kritisieren und für eine ökologische und sozial gerechte Welt streiten. Unter dem Dach von Attac schaffen wir Raum für Austausch und Diskussion, gemeinsame Aktionen und Kampagnen. Noya liebäugelt mit der Idee solidarischer Ökonomie, mit Bildung für alle und Bildung von unten, mit einer energisch demokratisierten, sozialen und friedlichen EU, in der wir gutes Essen bekommen und es Menschen andernorts nicht verwehren. Wir wollen ein ganz anderes Klima: Eine Welt, in der Menschen und Umwelt vor Profite gehen und niemand ausgegrenzt wird, sei es durch Abschiebelager, Hartz IV oder das Bildungssystem. Wir halten gewaltfreie Aktionen zivilen Ungehorsams für legitim und notwendig. Noya will die Vielfalt der globalisierungskritischen Bewegung zusammenbringen – wir alle sind zusammen stärker als alleine. Eine andere Welt ist nötig! | www.no-ya.de



FAUSTRECHT



ZUOZ – SCHULE DER ELITE

CH 2007, Regie: Robi Müller und Bernard Weber, 84 Min., Schweizerdeutsch mit dt. UT

Jugendliche Gewalttäter. In den Medien werden sie oft zu „Monstern“ reduziert, und zur Zuspitzung von Wahlkämpfen eignen sie sich auch prima. „Faustrecht“ schaut genauer hin. Der Film begleitet zwei 16-Jährige: Während Tim unter seinen unkontrollierten Gewaltausbrüchen selber leidet, setzt Gibran Gewalt kühl kalkulierend als Machtmittel ein, um sich Respekt zu verschaffen. Mitgefühl scheint für ihn ein Fremdwort zu sein – bis es zu einem furchtbaren Zwischenfall mit seiner Freundin kommt. Um die beiden Hauptpersonen zeichnet „Faustrecht“ ein differenziertes Bild von engagierten Helfern, überforderten Therapeuten und Eltern, die zwischen Ratslosigkeit und Desinteresse schwanken.

FILMPARTNER:

Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V.

Kinder- und Jugendschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Kinder und Jugendliche sollen einerseits vor Gefährdungen geschützt und andererseits befähigt werden, diese zu bewältigen und bewusst und kritisch mit ihnen umzugehen. Die BAJ setzt sich deshalb für die Rechte und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ein und vertritt ihre Interessen in der Öffentlichkeit. Sie informiert Fachkräfte in Schulen, Kindergärten und Jugendhilfeeinrichtungen, führt öffentliche Kampagnen durch und begleitet aktiv den gesellschaftlichen und politischen Wandel in allen Fragen des Kinder- und Jugendschutzes. Die BAJ beteiligt sich am Festival **ueber Macht** als Partner des Films **Faustrecht**. In diesem Film stehen nicht die Taten im Mittelpunkt, sondern die Menschen dahinter. Er bietet daher eine gute Möglichkeit, sich mit der Thematik auseinander zu setzen und auf Chancen von Gewaltprävention hinzuweisen. | www.bag-jugendschutz.de



Friedrich-Ebert-Stiftung

Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) engagiert sich seit 1925 für die Förderung einer sozialen Demokratie. Gewalt schadet allen, wenn Angst und Misstrauen das Zusammenleben prägen. Das gilt für Schulklassen oder Wohnviertel ebenso wie für Nationen. Die FES arbeitet weltweit daran, ein friedliches Zusammenleben der Völker zu ermöglichen. In Deutschland fördert sie seit vielen Jahren Gewaltpräventionstrainings für Jugendliche und vermittelt z.B. in Planspielen für Jugendliche, wie es gelingen kann, trotz unterschiedlicher Interessen ohne Gewalt gemeinsame Lösungen zu finden. Der Film **Faustrecht** zeigt, wie schwierig der Weg aus der Gewalt sein kann. Er stellt auch die Frage, ob wir genug tun, um Gewaltkarrieren zu verhindern, und ob wir gute Wege gefunden haben, mit jugendlichen Straftätern umzugehen. Politik und Gesellschaft sind gleichermaßen gefragt, Ressourcen für ein gewaltfreies Zusammenleben zu stärken. www.fes.de



Zuoz, F/Österreich 2007, Regie: Daniella Marxer, 71 Min., OmU

Wissen ist Macht. Wer in Deutschland auf eine öffentliche Schule geht, kann von den Lernbedingungen im „Lyceum Alpinum Zuoz“, einem imposanten Internat in den Schweizer Bergen, nur träumen. Hierhin schickt die Führungselite Europas ihre Kinder, hier lässt sie ihre Wertmaßstäbe und Verhaltensregeln reproduzieren. Demokratische Ideale wie Individualität und eigenständiges Denken scheinen nicht dazuzugehören. Für Fehler gibt es keine Entschuldigung; was zählt sind reibungsloses Funktionieren, unablässige Leistungsbereitschaft und widerspruchslose Unterwerfung. Gehorsam, Härte, Konformismus, Kontrolle und die altbekannten Sekundärtugenden – sind das Ideale der Zukunft?

FILMPARTNER:

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Wir wollen eine vielfältige Bildungslandschaft mit vielen verschiedenen Konzepten. Die Wahlfreiheit zwischen staatlichen und freien Schulen darf keine Frage des Geldbeutels sein: Alle Familien sollen diese Auswahl haben. Deshalb wollen wir alle Schulen in die Freiheit entlassen, damit staatliche Schulen besser und konkurrenzfähiger werden. Wenn freie und staatliche Schulen finanziell gleichgestellt werden, entsteht Wettbewerb, der die pädagogische Qualität erhöht und auch den staatlichen Schulen zugute kommt. Im Rahmen der Initiative „pro kopf“ haben wir zahlreiche bildungspolitische Veranstaltungen durchgeführt und dabei internationale Erfahrungen einbezogen. Unsere Stipendiaten haben erfolgreiche Schulen und innovative Kindergärten besucht, die in den Broschüren „Erfolgreiche Schulen in Deutschland“ und „Leuchttürme frühkindlicher Bildung“ beschrieben sind. Diese und weitere Publikationen können Sie unter www.pro-kopf.de kostenfrei herunterladen. | www.freiheit.org



Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Unserem Bildungssystem mangelt es an Gerechtigkeit. Nach wie vor bestimmt die soziale Stellung die Zukunftschancen. Kinder aus einkommenschwachen Familien, die die Gebühren für den Kindergarten nicht bezahlen oder ihre Kinder selbst nicht fördern können, sind von Beginn an benachteiligt. Der soziale Hintergrund bestimmt den persönlichen Bildungsweg deutlich mehr, als viele vermuten. Gleichzeitig steigt mit den rasanten Veränderungen in der Arbeitswelt und den globalen Herausforderungen der Bedarf nach einer guten, umfassenden Qualifikation. Als Bildungsgewerkschaft ist die GEW sowohl gewerkschaftliche Interessenvertretung für ihre Mitglieder als auch eine starke bildungspolitische Stimme in diesem Land. Wir engagieren uns für ein zeitgemäßes Bildungssystem nach den Prinzipien „Eine Schule für alle“, frühkindliche Bildung für jedes Kind und ein Studium ohne soziale Ausgrenzung. www.gew.de





STRANGE CULTURE/ FREMDKULTUREN

Strange Culture, USA 2007, Regie: Lynn Hershman Leeson, 75 Min., 0mU

Steve Kurtz ist Performance-Künstler, seine Arbeit dreht sich um das Thema Biotechnologie. Seine Arbeitsmittel – harmlose Bakterienkulturen – erregen in der Terrorfurcht nach dem 11. September die Aufmerksamkeit des FBI. Agenten in Schutzanzügen durchsuchen seine Wohnung. Der Vorwurf: Bio-Terrorismus. Unvermittelt sieht Kurtz sich von einem übermächtigen Staat bedroht, der offenbar um jeden Preis eine Verurteilung erzielen will. Ihm drohen 20 Jahre Haft für den Besitz von Bakterien, die jeder frei über das Internet bestellen kann. Dieser Film ist Teil einer internationalen Aktion, mit der sich bekannte Künstler wie Tilda Swinton und die Residents mit Kurtz solidarisieren.

FILMPARTNER:

Humanistische Union

Emanzipatorisch...

Die Humanistische Union e.V. (HU) ist eine bundesweit tätige Bürgerrechtsorganisation für den Schutz der Menschen- und Bürgerrechte. Seit 1961 haben wir viele politische Debatten geprägt: Widerstand gegen die Notstandsgesetze und die Volkszählung, Berufsverbote, Lauschangriff, Telefonüberwachungen, aber auch die Kritik am § 218, den Lebensbedingungen in Gefängnissen und der Psychiatrie.

Radikaldemokratisch...

Die HU setzt sich ein für das Recht auf Meinungsfreiheit, Datenschutz und Akteneinsicht, mehr direkte demokratische Mitbestimmung, die Gleichstellung von Frauen und für die Trennung von Staat und Kirche – kurz: für mehr Selbstbestimmung der Menschen in ihrer sozialen Verantwortung.

Unabhängig...

Die HU ist überparteilich und unabhängig. Wir finanzieren uns ausschließlich aus Beiträgen und Spenden. Wir arbeiten mit zahlreichen Menschen- und Bürgerrechtsorganisationen zusammen und geben mit ihnen jährlich den alternativen Verfassungsschutzbericht „Grundrechte-Report“ und die Zeitschrift „Vorgänge“ heraus.

www.humanistische-union.de



Aktionsbündnis Freiheit statt Angst

Das Aktionsbündnis „Freiheit statt Angst“ ist eine Plattform, die den friedlichen Protest für eine freie demokratische Gesellschaft und gegen Massen-Überwachung, unkontrollierte Datenspeicherung und den uferlosen Ausbau des „Sicherheitssektors“ koordinieren soll – denn damit ist oft keinerlei Sicherheitsgewinn verbunden, der den immensen Aufwand und die Erosion wichtiger demokratischer Werte rechtfertigen würde. Das Aktionsbündnis soll den Dialog zwischen Gesellschaft, Verbänden und Politik in Bezug auf Sicherheits- und Überwachungsgesetzgebung fördern und versteht sich als „Dienstleister“ für Organisationen, Vereine, Institutionen, Aktivistengruppen und engagierte Menschen. Es bündelt und verbreitet juristische und politische Expertise und verbreitet aktuelle Informationen zur politischen Entwicklung. Es informiert durch Infostände, Seminare, Vorträge und Workshops, es organisiert und koordiniert friedlichen und kreativen Protest. www.aktion-fsa.de



Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine (ADKV) in Berlin ist der Dachverband der in Deutschland ansässigen nichtkommerziellen Kunstvereine, die zeitgenössische Kunst ausstellen, vermitteln und fördern. Kunstvereine ermöglichen einem breiten Publikum, sich aktiv an der gegenwärtigen regionalen und internationalen Kunst und Kultur sowie am sozialen, künstlerischen und städtischen Leben zu beteiligen. 1980 gegründet vereint die ADKV heute rund 270 Kunstvereine, in denen sich über 130.000 interessierte Bürgerinnen und Bürger engagieren – eine einmalige Situation in Europa. Die ADKV verbindet die Kunstvereine durch ein kulturpolitisches Netzwerk und vertritt ihre Interessen in der Öffentlichkeit und in politischen Gremien. Sie versteht sich als Mittlerin zwischen Kunst, Gesellschaft, Politik, Medien und der vom bürgerschaftlichen Engagement getragenen Institution Kunstverein. Mit ihrer Arbeit unterstreicht sie die große kulturpolitische Bedeutung der Kunstvereine, die auf eine über 200-jährige Geschichte zurückblicken können. | www.kunstvereine.de



Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung

Nach einem Gesetz, das CDU, CSU und SPD am 9. November 2007 gegen die Stimmen von FDP, Grünen und Linke beschlossen haben, wird seit Anfang 2008 gespeichert, wer mit wem in den letzten sechs Monaten per Telefon, Handy oder E-Mail in Verbindung gestanden oder das Internet genutzt hat. Bei Handy-Telefonaten und SMS wird auch der Standort des Benutzers erfasst. Mit Hilfe dieser Daten können Bewegungsprofile erstellt, geschäftliche Kontakte rekonstruiert und Freundschaftsbeziehungen identifiziert werden. Auch Rückschlüsse auf die Inhalte der Kommunikation, persönliche Interessen und die Lebenssituation des Einzelnen werden möglich. Zugriff auf diese Daten erhalten Polizei, Staatsanwaltschaft und ausländische Staaten. Dieses Gesetz stellt die bislang größte Gefahr für unser Recht auf ein selbstbestimmtes und privates Leben dar. Der Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung (AK Vorrat) ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Bürgerrechtlern, Datenschützern und Internet-Nutzern, der die Arbeit gegen dieses Gesetz und ähnliche Themen koordiniert. | www.vorratsdatenspeicherung.de



Republikanischer Anwältinnen- und Anwälteverein (RAV)

Der RAV gründete sich 1979 als politische Anwaltsorganisation. Damals wie heute wurden und werden Bedrohungen durch Terrorismus zur Begründung unverhältnismäßiger Maßnahmen und Eingriffe in bürgerliche Freiheiten vorgetragen. Damals wie heute galt und gilt: Ein Republikaner war und ist ein radikaler Demokrat, also einer, der auf dem Vorrang der Menschen- und Bürgerrechte gegenüber den Interessen staatlicher und wirtschaftlicher Institutionen besteht und stets mehr Demokratie will, als gerade erreicht ist. Für den Anwaltsberuf heißt das, das Recht als Gegenmacht zu verstehen, es für Schwächere gegen Herrschaft einzusetzen und auf die republikanischen Ziele hin weiterzuentwickeln. Dem Begriff „republikanisch“ fühlt sich der RAV ungeachtet dessen, dass eine rechtsradikale Partei sich diesen Namen sinnwidrig anmaßt, nach wie vor verpflichtet. | www.rav.de





MONSANTO, MIT GIFT UND GENEN



Le Monde selon Monsanto, F 2007, Regie: Marie-Monique Robin, 109 Min., DF

Genetisch veränderte Lebensmittel sind sicher. Das sagen die Hersteller-Firmen. Marie-Monique Robins brillante Recherche über den Biotechnologie-Konzern Monsanto untersucht, wie die „wissenschaftlichen Beweise“ für diese Behauptung zu Stande kommen. Sie findet heraus, dass Gen-Manipulierer auch Forschungsergebnisse manipulieren. Gegenstimmen bringt Monsanto systematisch zum Verstummen. Robins Film enthüllt die Einflussnahme des Konzerns auf Politik und Kontrollbehörden bei seinem weltumspannenden Griff nach der Macht über unser Essen.

FILMPARTNER:

Greenpeace

Seit zwölf Jahren versucht Greenpeace zu verhindern, dass genmanipulierte Pflanzen auf dem Acker, im Tierfutter und auf unserem Teller landen. Unsere Methoden sind vielfältig: Wir protestieren auf Gen-Feldern, stoppen Frachter, die Gen-Soja geladen haben und steigen Firmen wie Nestlé schon mal aufs Dach. Wir machen Druck auf die Verantwortlichen – damit Mensch und Natur nicht zu „Versuchskaninchen“ der Gentechnik-Industrie werden.

Dass Greenpeace den Film **Monsanto, mit Gift und Genen** unterstützt, versteht sich von selbst. Monsanto ist uns ein Dorn im Auge. Der Konzern ist für viele der weltweit angebauten Gen-Pflanzen verantwortlich und giert nach Profit, ohne Rücksicht auf Verluste. Ein Gefühl von Ohnmacht sollte der Film beim Zuschauer aber nicht hinterlassen. Denn es gibt Wege, gegen die gezeigten Missstände anzugehen.

Sie als Verbraucher haben Macht. Ihr bewusster Einkauf bestimmt, wie Lebensmittel produziert werden. Deshalb informiert Greenpeace über Gentechnik und Gifte im Essen und nennt die verantwortlichen Firmen und deren Produkte beim Namen. Der Widerstand trägt Früchte: Genprodukte konnten sich in vielen Ländern nicht durchsetzen. Ketchup aus Gen-Tomaten erwies sich zum Beispiel als Flop. Der Anbau von Gen-Pflanzen bleibt weltweit umstritten und Hauptnahrungsmittel wie Reis und Weizen werden weiterhin gentechnikfrei angebaut.

Auch aus Deutschland gibt es eine Erfolgsmeldung: Die Milchmarke „Landliebe“ wirbt neuerdings damit, keine Gen-Pflanzen an die Kühe zu verfüttern und markiert ihre Produkte mit dem Label „Ohne Gentechnik“. Über Jahre hatten wir „Landliebe“ zu diesem Schritt aufgefordert. Hartnäckigkeit wird belohnt. Nutzen Sie Ihre Macht als Verbraucher, boykottieren Sie Gen-Produkte. Und unterstützen Sie Greenpeace im Kampf gegen Gentechnik – danke!

www.greenpeace.de

GREENPEACE

Attac

Gegen Konzernmacht und Geschäfte mit dem Hunger: Das globalisierungskritische Netzwerk Attac weist regelmäßig auf die Macht transnationaler Konzerne wie Monsanto hin, der 90 Prozent des weltweiten Gentech-Saatgutes verkauft. Auch der in Deutschland angebaute Gen-Mais ist Monsanto-Mais. In den USA hat der Konzern die Gesetzgebung massiv beeinflusst, um seine gefährliche Saat überhaupt anbauen zu können. Er kontrolliert gnadenlos die Farmer, die sich ihm ausliefern, lässt sich Pflanzen und Tiere patentieren und geht aggressiv gegen Kritiker vor. Attac will nicht hinnehmen, dass Monsanto & Co als Gewinner aus der aktuellen Hungerkrise hervorgehen. Gerade haben die Gentechnik-Konzerne eine neue Werbekampagne erdacht, um eine alte Lüge global zu recyceln: Das Märchen von der Hungerbekämpfung mittels Gentechnik. Etliche Attac-Gruppen arbeiten bereits vor Ort gegen die Agro-Gentechnik und Anbau- oder Versuchsflächen des Konzerns. | www.attac.de



Brot für die Welt

Seit 50 Jahren unterstützt „Brot für die Welt“ Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika, die vor allem im Bereich Ernährungssicherung aktiv sind. „Durch Patente und Gentechnik werden neue Kolonien geschaffen“, so Vandana Shiva, Trägerin des Alternativen Nobelpreises. Die Gründerin der indischen Nichtregierungsorganisation NAVDANYA, Projektpartner von „Brot für die Welt“, kritisiert den Monsanto-Konzern: „Wenn sie das Saatgut kontrollieren, kontrollieren sie die Nahrungsmittel. Das wissen sie, das ist die Strategie. Das ist wirksamer als Bomben und Waffen.“ | www.brot-fuer-die-welt.de



INKOTA-netzwerk e.V.

INKOTA steht als Netzwerk von lokalen Initiativen und internationalen Partnern seit über 30 Jahren für entwicklungspolitisches Engagement. Wir verstehen uns als Teil der weltweiten globalisierungskritischen Bewegung und setzen uns gemeinsam mit vielen Menschen im Norden und Süden für eine gerechtere Welt ein. Unsere Projektarbeit in den Entwicklungsländern verbinden wir mit Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland. Einer unserer Schwerpunkte ist die Kampagnenarbeit zum Thema „Globale Landwirtschaft und Ernährungssicherheit“. Denn obwohl wir in einer Welt des Überflusses leben, leiden weltweit 920 Millionen Menschen an Hunger – zumeist Kleinbauern in den Entwicklungsländern. Wir informieren über die Ursachen von Hunger und Armut und wollen die politisch Verantwortlichen mit Kampagnen und Protestaktionen zu einer gerechteren Nord-Süd-Politik bewegen. | www.inkota.de





GESETZGEBER

CITIZEN HAVEL



State Legislature, USA 2006, Regie: Frederick Wiseman, 217 Min., OmU

Kann man Demokratie filmen? Es geht. Frederick Wiseman, der legendäre Chronist der amerikanischen Gesellschaft, beweist es mit „Gesetzgeber“. Drei Monate im Jahr treffen die Abgeordneten des Landesparlaments von Idaho (USA) zusammen, um über neue Gesetze zu beraten. Den Rest des Jahres gehen sie ihrem Beruf nach, wie jeder andere auch. Demokratie funktioniert hier anders: Direkter, weniger hierarchisch, offener – offen für Mitwirkung. Noch nie hat ein Film uns Demokratie als Prozess so faszinierend nahegebracht.

FILMPARTNER:

Mehr Demokratie e.V.

Mehr Demokratie ist ein bundesweit tätiger, unabhängiger und politisch neutraler Verein mit knapp 5.000 Mitgliedern. Unser Ziel ist es, die Bürger stärker an politischen Entscheidungen zu beteiligen. Deshalb möchten wir die gesetzlichen Bedingungen der direkten Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger verbessern:

- Wir setzen uns für Bürgerbegehren und Bürgerentscheide auf Gemeindeebene ein, für Volksbegehren und Volksentscheide auf Landes- und Bundesebene und für eine demokratischere EU.
- Wir sind nicht gegen die repräsentative Demokratie, sondern wir wollen, dass sie durch direktdemokratische Entscheidungen ergänzt wird.
- Wir wollen hohe Hürden für direktdemokratische Begehren und Abstimmungen (z.B. Themenausschlüsse und Zustimmungsqeuoren) senken.
- Wir sind nicht für oder gegen die Inhalte einzelner Volks- und Bürgerbegehren, sondern wir wollen, dass die Bürger wichtige Sachfragen selbst entscheiden können.

Um das zu erreichen, organisieren wir Kampagnen und Aktionen für direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung. Wir beraten Menschen, die nicht alle Entscheidungen an Politiker delegieren wollen, sondern ihr Gemeinwesen mitgestalten möchten. Mit ca. 30 Mitarbeitern in einem Bundes- und 11 Landesverbänden erarbeiten wir außerdem Gesetzentwürfe zur direkten Demokratie und zum Wahlrecht, stellen Experten für Anhörungen in den Parlamenten bereit und erstellen wissenschaftliche Studien und Argumentationspapiere.

Um auch auf internationaler Ebene für direkte Demokratie einzutreten, haben wir das Netzwerk „Democracy International“ aufgebaut. Unser Kuratorium aus über 50 Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst, Wirtschaft und Politik vertritt „Mehr Demokratie“ in der Öffentlichkeit und berät den Vorstand. Unser Verein finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Stiftungen. Staatliche Gelder erhalten wir nicht. | www.mehr-demokratie.de



Mehr Demokratie

Občan Havel, Tschechische Republik 2008

Regie: Miroslav Janek und Pavel Koutecký, 119 Min., OmU

Der Dissident wird Präsident. Von den Kommunisten wurde er verfolgt. Nach dem Fall des Regimes wurde er zum ersten Staatspräsidenten der Tschechischen Republik: Václav Havel. Zehn Jahre hatte er das höchste Staatsamt der jungen Demokratie inne. Während dieser Zeit begleitet Regisseur Pavel Koutecky den Präsidenten mit der Kamera. „Citizen Havel“ erlaubt außergewöhnliche Einblicke hinter die Kulissen der Macht und in das Räderwerk der Politik. Wir erleben einen Präsidenten, der mal ironisch mit der eigenen Rolle spielt, dann wieder sich selbst inszeniert, der im Konflikt mit seinem neoliberalen Gegenspieler Václav Klaus aber auch nachdrücklich Stellung bezieht.

FILMPARTNER:

Mehr Demokratie e.V.

(Siehe Seite 18)



Mehr Demokratie



TSCHECHISCHES ZENTRUM

ČESKÉ CENTRUM

Tschechisches Zentrum Berlin

Das Tschechische Zentrum in Berlin ist eines von 24 Tschechischen Zentren in 21 Ländern, die im Auftrag des Außenministeriums der Tschechischen Republik tätig sind. In Deutschland gibt es neben dem Berliner Zentrum zwei weitere Institute in Dresden und München. Das Haus in Berlin versteht sich als Ansprechpartner und Mittler für alle die Tschechische Republik betreffenden Fragen aus den Bereichen Kultur, Bildung, Handel und Tourismus. Das Zentrum veranstaltet kulturelle Programme und Kunstausstellungen, bietet verschiedene Formen von Tschechisch-Sprachkursen an und einen Landesinformationsservice. Das monatliche Programmblatt informiert über die Veranstaltungen und kann abonniert werden.

Tschechisches Zentrum Berlin | Friedrichstraße 206 | 10969 Berlin

www.czechcentres.cz/berlin | ccberlin@czech.cz | Tel. 030 - 208 25 92

Öffnungszeiten

Bibliothek: Mo 10:00-14:00 Uhr, Di-Fr 13:00-18:00 Uhr

Galerie CzechPoint: Di-Fr 10:00-13:00 Uhr und 14:00-18:00 Uhr, Do bis 20:00 Uhr



RUHNAAMA – IM SCHATTEN DES HEILIGEN BUCHES

FÜR GOTT, ZAR UND VATERLAND



Shadow of the Holy Book, Finnland 2007, Regie: Arto Halonen, 90 Min., DF

Das Buch mit dem größten Schatten steht in Turkmenistan. Sein Titel: Ruhnama. Sein Autor: Saparmurat Nijasow, der kürzlich verstorbene Diktator von Turkmenistan. Nijasows System ist repressiv wie Nordkorea, aber inszeniert wie eine Operette. Seine Herrschaft stützt sich auf einen Personenkult stalinistischer Monstrosität, erbarmungslose Unterdrückung – und lukrative Geschäfte mit dem Westen. Das Buch ist immer dabei. Sein Inhalt wird bei allen Prüfungen abgefragt, sogar in der Fahrschule. Für westliche Konzerne ist der sicherste Weg zu den Ressourcen des Landes, das Ruhnama in ihre eigene Landessprache zu übersetzen. Die deutsche Fassung übernahm Daimler-Chrysler. Und in der Hauptstadt steht sogar eine gigantische Statue des Buches – ein Geburtstagsgeschenk westlicher Unternehmen.

FILMPARTNER:

Gesellschaft für bedrohte Völker

Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) ist eine internationale Menschenrechtsorganisation, die sich für verfolgte und bedrohte ethnische und religiöse Minderheiten, Nationalitäten und Ureinwohner einsetzt. Gegründet 1968 als „Aktion Biafra-Hilfe“ kämpft sie seit 40 Jahren gegen Völkermord und Vertreibung, ergreift Partei für die Opfer von Verbrechen gegen die Menschlichkeit, nennt Täter und Helfershelfer beim Namen. Auch wenn aus Opfern später Täter werden, schweigt die GfbV nicht. Die Vereinten Nationen und der Europarat haben diese ideologisch und parteipolitisch unabhängige Menschenrechtsarbeit anerkannt und der GfbV beratenden bzw. mitwirkenden Status verliehen. Sie ist mit Sektionen und Repräsentanten u.a. in Südtirol/Italien, Luxemburg, Bosnien-Herzegowina, Irakisch-Kurdistan, Chile, Großbritannien, den Niederlanden und den USA vertreten. | www.gfbv.de



sneep – Studentisches Netzwerk

für Wirtschafts- und Unternehmensethik

sneep ist Plattform und Forum für das studentische Interesse an nachhaltigem Wirtschaften, CSR, Öko-sozialer Marktwirtschaft und vielen weiteren wirtschaftsethischen Themen. Seit der Gründung als Teil des „Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik“ im Jahr 2003 sind sneep-Lokalgruppen an einer steigenden Zahl deutscher Hochschulen aktiv. Sie greifen Themen der Wirtschafts- und Unternehmensethik in ihren Projekten auf – von Vorträgen und Workshops bis zu Forschungsprojekten. sneep will einen produktiven Gedankenaustausch zwischen seinen Mitgliedern ermöglichen und sie dabei unterstützen, sich mit dem theoretischen Diskurs der Wirtschafts- und Unternehmensethik ebenso wie der aktuellen Praxis vertraut zu machen. Dazu bieten wir u.a. eine Praktikums- und Stellenbörse für Studenten und Absolventen. Wer uns kennen lernen möchte, wendet sich einfach an die nächste Lokalgruppe oder an: www.sneep.info



Durakovo: Le village des fous, D/F 2007, Regie: Nino Kirtadze, 92 Min., DF

Mikhail Morozov hat beste Beziehungen zum russischen Geheimdienst, dem Militär, der orthodoxen Kirche und der Partei Wladimir Putins. Und er besitzt in der Nähe von Moskau das Dorf Durakovo. Hier herrscht der Hausherr nach feudalen Gepflogenheiten. Morozov hat keine Mitarbeiter, er hat freiwillige Leibeigene. Aus ganz Russland kommen Männer und Frauen, um von der Last der Mündigkeit befreit und Untertanen zu werden. Morozov predigt ihnen sein Weltbild – das einer gottgegebenen Hierarchie, in der die einen dazu da sind, zu herrschen und die anderen, zu gehorchen. Demokratie steht darin für Chaos und ist ein Schimpfwort. So krass der Einzelfall sein mag – er wirft die Frage auf, wie typisch er für die Stimmungslage im heutigen Russland ist.

FILMPARTNER:

Amnesty International

Sektion der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Eine Welt ohne Menschenrechtsverletzungen – das ist das Ziel von Amnesty International. Weltweit sind dafür mehr als zwei Millionen Menschen aus über 150 Ländern aktiv. In Deutschland sind es etwa 100.000 ehrenamtliche Unterstützer und Unterstützerinnen, viele von ihnen in den rund 700 lokalen Themen-, Fall- und Ländergruppen. Sie bringen unterschiedliche religiöse und politische Einstellungen und Lebenserfahrungen mit, aber alle setzen ihre Kraft und Fantasie ein für die Durchsetzung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Amnesty arbeitet unabhängig von Regierungen, politischen Parteien, Ideologien und Wirtschaftsinteressen und finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Jeder kann sich an Kampagnen und Aktionen beteiligen oder in einer Gruppe mitarbeiten. Schauen Sie doch einfach mal vorbei! www.amnesty.de



Heinrich-Böll-Stiftung

HEINRICH BÖLL STIFTUNG

Demokratie und Menschenrechte durchsetzen, gegen Umweltzerstörung angehen, soziale Teilhabe für alle gewährleisten, Konflikte mit zivilen Mitteln lösen, die Freiheit des Individuums verteidigen – das sind die Ziele, die das Handeln der Heinrich-Böll-Stiftung bestimmen. Sie versteht sich als Agentur für grüne Ideen und Projekte, als reformpolitische Zukunftswerkstatt und als internationales Netzwerk. Die Heinrich-Böll-Stiftung steht der Partei Bündnis 90/Die Grünen nahe und fördert die Entwicklung einer demokratischen Zivilgesellschaft im In- und Ausland. Heinrich Bölls Aufforderung zur zivilgesellschaftlichen Einmischung in die Politik ist Vorbild für ihre Arbeit. Ihre vorrangige Aufgabe ist die politische Bildung im In- und Ausland. Die Heinrich-Böll-Stiftung arbeitet mit 160 Projektpartnern in über 60 Ländern zusammen und unterhält Büros in 28 Ländern. | www.boell.de

ueber Macht ist eine Veranstaltung im Rahmen der Gesellschafter-Initiative „In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?“ der Aktion Mensch und ihrer Kooperationspartner.

WEBSITE

www.ueber-macht.de

E-MAIL

ueber-macht@dieGesellschafter.de

DAS GESELLSCHAFTER-Projekt

dieGesellschafter.de

Aktion Mensch
Heinemannstraße 36 | 53175 Bonn
dieGesellschafter.de
info@dieGesellschafter.de

PROJEKTLEITUNG

Heike Zirten

PROJEKTLEITUNG FILMFESTIVAL

Urs M. Lambertz

PRESSEBETREUUNG

Christian Schmitz | Tel. +49 228 -20 92 364
Mechthild Buchholz | Tel. +49 228 -20 92 363
Fax +49 228 - 20 92 333
presse@aktion-mensch.de

AKTION MENSCH

ORGANISATION DES FESTIVALS

EYZ Media
Köpenicker Straße 154 | 10997 Berlin
Tel. +49 30-24 31 30 30
Fax +49 30-24 31 30 31

FESTIVALTEAM EYZ MEDIA

Sainab Chaaban, Jonas Engel, Natalie Gravenor,
Hans Habiger, Hans Hepp, Khashayar Motesaref,
Stefan Neumann, Cuni Ploner,
Andreas Wildfang (Leitung)
office@eyzmedia.de

PRESSEBETREUUNG

Propaganda B
Saarbrücker Straße 24 | Haus B | 10405 Berlin
Kristina Suchotzki | ks@propaganda-b.de
Tel. +49 30-47 37 77 30
Fax +49 30-47 37 77 33

GRAFIK

Propaganda B

TEXT

Gunter Göckenjan & Urs M. Lambertz

Dank an: Michael Bertl, *chiaroscuro-filmproduktion* | Ruby Rondina, *Cinemavault Releasing* | Mario Cerna, Thierry Wase-Bailey, Henriette Wollmann, *Celsius Entertainment Ltd.* | Mike Dragisic, *International Delivery Film & TV Services Ltd.* | Jean-François Agnes, *ARTE France* | Clément Argouarc'h, Anais Clanet, *WIDE MANAGEMENT* | Nicole Schröder, Birgit Steinert und Team, *Berlin Synchron AG* | Astrid Guger, Peter Jäger, Salma Abdalla, *AUTLOOK Filmsales* | John Nadai, Jan Rofekamp, *Films Transit International Inc.* | Kevin Frazier, *Art Films Production Oy* | Karen Konicek, *Zipporah Films, Inc.* | Anna Hoffmann, Karl Winter, *Freunde der deutschen Kinemathek* | Ulrich Steilen | Vaidute Fischer, Ina Rossow, *Deckert Distribution* | Kent Sevens, *Showtime Networks Inc.* | Thomas Scheuble, *Commerzbank* | Thomas Schaare, *Ausdruck* | Stefan Crummenauer, Rüdiger Nierescher, *ROPA* | Andreas Jordan, Carola Kilian und Team, *Druckteam* | Kristina Krause, *Europrint-Medien GmbH* | Ramona Neugebauer, Jürgen Wißlicen, *CMS* | Christian Oestreich, Mark Pfrengle, Henning Byszio, *d-SIRE* | Björn Koll, Stefan Klein, Hermann Lorsbach, Rainer Winkelvoss, *DCS* | Team *Motionland* | Herr Saarbach, *Pontel* | Team *Holland Subtitling* | Martin Pannen, *Freiwilligen-Agentur KreuzbergFriedrichshain* | Jörg Frieß, *Deutsches Historisches Museum* | Meike von Boehn, *DVA Sachbuch* | Livia Fiorio | Ilka Berghoff | Martin Kuhhaupt, *Berliner Fenster* | Michael Hentschel, *Cineloop* | Martina Sakova, *Projector 23* | Sebastian Wünsche, *DHL* | Sowie an alle MitarbeiterInnen der Spielstätten, Stadtkoordinationen, Filmpartner, Kooperationspartner, RegisseurInnen, ehrenamtliche HelferInnen und alle anderen, die zum Gelingen des Festivals beitragen.